



Deutsche Afrika Stiftung e.V.
Fondation Allemande pour l'Afrique
German Africa Foundation



Deutsch-Südafrikanisches
Forum (DeSaFor) e.V.

Einladung

Südafrika als Mitgestalter einer neuen Weltordnung

Am 18./19. November findet in Rio de Janeiro der G20-Gipfel unter brasilianischem Vorsitz statt. Anschließend wird Südafrika ab 2025 die G20-Präsidentschaft übernehmen und damit auch vor dem Hintergrund des Wahlergebnisses in den USA eine wichtige Rolle einnehmen. Es ist zu erwarten, dass Südafrika seine G20-Präsidentschaft nutzen wird, um sich weiter für eine stärkere Beteiligung und gerechtere Repräsentation des Globalen Südens – und insbesondere Afrikas - im multinationalen System einzusetzen wird. Bereits beim 16. BRICS-Gipfel, der vom 22. – 24. Oktober im russischen Kasan stattfand, unterstrich Südafrika seine Forderung nach einer gerechteren Weltordnung und forderte Reformen für den UN-Sicherheitsrat und die Welthandelsorganisation. Beim Gipfeltreffen in Russland nahmen erstmals auch die neuen BRICS-Plus-Mitglieder, darunter auch die beiden afrikanischen Staaten Ägypten und Äthiopien, teil. Sie waren im Vorjahr beim Gipfel im südafrikanischen Johannesburg in die Staatengruppe aufgenommen worden.

Aber auch außerhalb dieser Foren, in denen Südafrika bislang das einzige afrikanische Mitglied war, beansprucht das Land eine immer wichtigere Rolle auf der internationalen Bühne. Dies zeigt sich unter anderem in der vom südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa im vergangenen Jahr initiierten Afrikanischen Friedensinitiative für die Ukraine oder in der Klage Südafrikas gegen Israel vor dem Internationalen Gerichtshof. Dieser Anspruch Südafrikas, das sich bei den Wahlen im Mai dieses Jahres eindrucksvoll als stabile Demokratie erwiesen hat, verdient besondere Beachtung in Deutschland und Europa – auch und gerade wegen der oft kritisch bewerteten Außenpolitik Südafrikas.

Daher wollen wir gemeinsam mit unseren Gästen diskutieren: Welche außenpolitischen Prioritäten verfolgt Südafrika auch im Verhältnis zu den Industriestaaten des Nordens? Wo steht die Afrikanische Friedensinitiative? Welche Bedeutung haben die BRICS-Erweiterung und von Südafrika geförderte erweiterte Präsenz afrikanischer Staaten in internationalen Gremien? Und nicht zuletzt: Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich daraus für Europa und die deutsch-südafrikanischen Beziehungen?

Es ist uns gelungen, für unsere gemeinsame Veranstaltung am 27.11.2024

Prof. Dr. Cedric de Coning, Co-Director Centre on United Nations and Global Governance, and the Climate, Peace, and Security Risk Project, Norwegian Institute for International Affairs

und

Dr. Melanie Müller, Stellvertretende Forschungsgruppenleiterin Afrika und Mittlerer Osten, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

für einführende Impulse und einen Austausch zu diesen hochaktuellen Fragen zu gewinnen.

Datum

**Mittwoch,
27. November 2024,
18:00 – 19:30 Uhr**

Veranstaltungsort

**Afrika-Haus Berlin,
Bochumer Straße 25
10555 Berlin**

Bitte melden Sie sich unter
mitgliederservice@desafor.de
bis zum 22.11.2024 an.

Die Veranstaltung findet in
englischer Sprache statt.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Deutsche Afrika Stiftung e.V.
Fondation Allemande pour l'Afrique
German Africa Foundation



Deutsch-Südafrikanisches
Forum (DeSaFor) e.V.

Referentinnen und Referenten



Prof. Dr. Cedric de Coning

Co-Director Centre on United Nations and Global Governance, and the Climate, Peace and Security Risk Project, Norwegian Institute for International Affairs

Cedric de Coning (Südafrika) ist Forschungsprofessor am *Norwegian Institute of International Affairs* (NUPI). Dort ist er unter anderem Co-Direktor des *Centre for the United Nations and Global Governance* und des Projekts *Climate, Peace, and Security Risks* sowie Koordinator des *Effectiveness of Peace Operations Network* (EPON). Darüber hinaus ist er Senior Berater am *African Centre for the Constructive Resolution of Disputes* (ACCORD) in Südafrika. Seine Forschungsinteressen umfassen Friedenseinsätze, adaptive Friedenskonsolidierung, Komplexität, Klima und Sicherheit sowie Weltraumpolitik im Kontext der Afrikanischen Union, Chinas und der BRICS-Staaten sowie der Vereinten Nationen. Er promovierte in Angewandter Ethik an der Philosophischen Fakultät der Universität Stellenbosch (2012).



Dr. Melanie Müller

Stellvertretende Forschungsgruppenleiterin Afrika und Mittlerer Osten, Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Dr. Melanie Müller ist Wissenschaftlerin mit Fokus auf Südafrika / Südliches Afrika bei der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) in Berlin und dort stellvertretende Leiterin der Forschungsgruppe Afrika und Mittlerer Osten. Zudem leitet sie zwei Forschungsprojekte mit einem Fokus auf Geopolitik und Nachhaltigkeit in Rohstofflieferketten. Melanie Müller publiziert regelmäßig zu politischen und sozio-ökonomischen Entwicklungen in Südafrika / im südlichen Afrika. Vor Aufnahme ihrer Tätigkeit bei der SWP im Jahr 2017 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin und zudem als freiberufliche Sozialwissenschaftlerin zu den Schwerpunktthemen Rohstoffgovernance und internationale Umweltpolitik tätig. Ihre Promotion an der Freien Universität Berlin, in der sie die Auswirkungen der Klimakonferenz in Durban / Südafrika auf die südafrikanische Umweltbewegung untersuchte, schloss sie 2016 ab.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages